



# Oft nicht die Wirbelsäule

Jeder fünfte medizinische Eingriff an den Bandscheiben ist unnötig, heißt es unter Experten. Denn die starken Rückenschmerzen, die Patienten zum Arzt treiben, kommen oft nicht von der Wirbelsäule, sondern vom sogenannten Iliosakralgelenk, kurz ISG. Durch degenerative Veränderungen, Stürze oder auch durch die Geburt eines Kindes, können intensive Beschwerden entstehen. Den eigentlichen Schmerzauslöser zu diagnostizieren, gestaltet sich selbst für Experten oft schwierig.

Leider weisen ISG-Blockaden ähnliche Symptome auf wie ein Bandscheibenvorfall: ein-

seitige, tiefsitzende Schmerzen im unteren Rücken, die teilweise bis in beide Beine ausstrahlen, sowie plötzlich auftretende Druckbeschwerden im Gesäß beim Beugen oder Drehen des Oberkör-

«Leider weisen ISG-Blockaden ähnliche Symptome auf wie ein Bandscheibenvorfall»

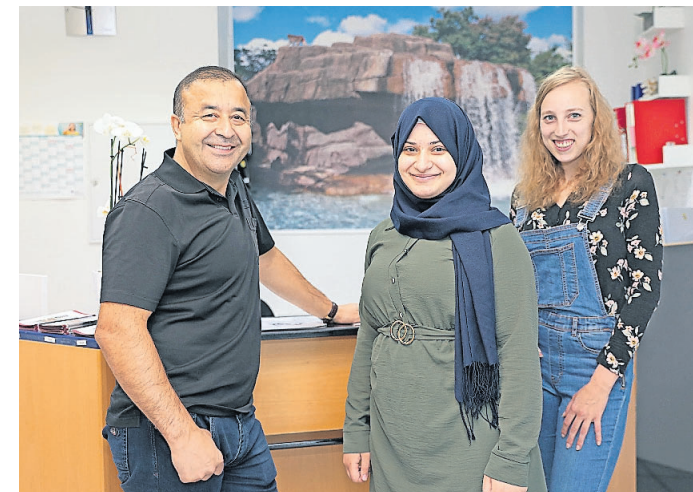
pers. Bleibt die wahre Schmerzursache unerkannt, leiten Ärzte infolgedessen Therapien ein, die auf eine Behandlung der Bandscheiben abzielen – mit teilweise fatalen Folgen. Um Probleme an der Wirbelsäule exakter zu bestimmen, helfen bildge-

bende Verfahren wie Computer- und Magnetresonanztomografien. Blockaden im Iliosakralbereich lassen sich in der Regel jedoch nicht abbilden. Daher werden sogenannte Provokationstests durchgeführt. Während der Betroffene sich in Seitenlage befindet, übt der Arzt mit beiden Händen aus unterschiedlichen Positionen Druck auf das Becken aus. Provozieren mindestens drei der fünf Varianten Schmerzen im Beckenbereich, gilt dies als Hinweis, dass die Ursache im ISG liegt. Zusätzlich hilft eine Schmerzmittelinjektion direkt in das betroffene Gelenk für eine eindeutige Diagnosestellung.

# Der Experte für Rückenleiden

Neurochirurg Kasim N. Fischer behandelt nach neuesten Erkenntnissen

Er ist Experte in der Diagnostik von Rückenbeschwerden: Kasim N. Fischer, Facharzt für Neurochirurgie mit Praxis im Ärztehaus Bismarckstraße 106. Kasim N. Fischer behandelt alle Spektren der Wirbelsäulenerkrankungen und ist auf die Diagnostik und Behandlung von Erkrankungen des zentralen und peripheren Nervensystems spezialisiert. Bandscheibenvorfälle, Einengungen des Spinalkanals, degenerative Veränderungen der Wirbelsäule und Rückenschmerzen durch Tumormetastasen gehören zu seinem Behandlungsspektrum. Eine Operation ist für ihn dann notwendig, wenn die konservative Schmerzbehandlung, etwa durch Spritze oder Verödung, die alternative multimodale Schmerztherapie oder Behandlung durch Physiotherapie erfolglos geblieben ist. Die Symptomatik und der klinische Befund müssen betrachtet werden, so Fischer. Oft seien Röntgenbilder und Symptome nicht eindeutig. Nicht jede Lähmung müsse mit der Bandscheibe zu tun haben. Manchmal sei auch zum Beispiel Borreliose die Ursache für Rückenschmerzen. Da zähle die Erfahrung des Arztes. Fischer hat eine 18 monatige Weiterbildungsmächtigung für die Neurochirurgie ge-



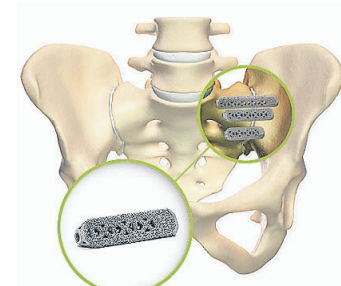
Kasim Fischer und sein Team können in vielen Sprachen weiter helfen. In der Praxis wird neben deutsch auch russisch, arabisch, türkisch und englisch gesprochen.  
Foto: Andreas Baum

macht, ist Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Neurochirurgie (DGNC), der Deutschen Gesellschaft für Wirbelsäulenchirurgie (DWG) sowie der Gesellschaft SIMEG (sacroiliac medical expert Group Germany). Ihm ist es wichtig, immer nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen zu diagnostizieren und zu behandeln. Zu den jüngsten Behandlungsmethoden, die er anbietet, gehört der Einsatz des sogenannten Freedom System Wireless Pain Relief. Durch die Stimulation mit elektrischen Impulsen werden dabei die Schmerzsignale an das Gehirn unterbrochen. Die Patienten

haben so weniger Schmerzen und mehr Lebensqualität. Fischer legt bei seinen Behandlungsmethoden besonderen Wert auf kleine Eingriffe mit minimalsten Verletzungen von Haut und Weichteilen und raffinierte Lösungen mit großer Wirkung. Zum Behandlungsspektrum gehört bei Kasim Fischer zudem die neurochirurgische Schmerzbehandlung: Rückenschmerzen, etwa durch eingeklemmte Ischiasnerven Hexenschuss) und Facettengelenkschmerzen an der gesamten Wirbelsäule, lassen sich auch endoskopisch gut und risikofrei durch einen kleinen neu-

rochirurgischen Eingriff im praxiseigenen OP Raum behandeln (auch unter Vollnarkose).

Auch Blockaden des Iliosakralgelenks können die Ursache für tief sitzende Rückenschmerzen sein. Lang anhaltende Schmerzen können hier durch einen 30-minütigen minimalinvasiven Eingriff beendet werden. Durch klinisch etablierte iFuse-Implantate (Kassenleistung) lässt sich das ISG langfristig stabilisieren.



Moderne iFuse Implantate stabilisieren das ISG. Foto: SI-BONE

## Kontakt

Neurochirurgische Praxis  
Kasim N. Fischer,  
Bismarckstraße 106,  
41061 Mönchengladbach,  
Telefon 02161/ 67 82 68 3

## Info

Mehr Informationen  
[www.si-bone.de](http://www.si-bone.de) oder  
[www.my-bandscheibe.de](http://www.my-bandscheibe.de)